

Wäsche-Seismograph der Mode

Autor(en): **Zeiner, Rosmarie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1993)**

Heft 95

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STICKEREI FÜR LINGERIE

von Rosmarie Zeiner

WÄSCHE SEISMOGRAPH DER MODE

Wäsche wirkt in der Mode wie ein Seismograph, denn sie reagiert besonders sensibel auf neue Trends, bindet Kulturelles und Gesellschaftliches mit ein, bahnt sich den Weg zwischen Tradition und Moderne, lässt den Trägerinnen aber Spielraum für persönliche, individuelle Vorlieben und Wünsche, sogar für Extravaganzen. Wäsche ist etwas Intimes, fast eine zweite Haut. Darum erliegen Frauen dabei ihrem Faible für eine bestimmte modische Richtung schneller als etwa in der Oberbekleidung, wo unter Umständen gesellschaftliche oder berufliche Zwänge eine Hemmschwelle bilden können. Über die Wäsche können sie sich selbst sein, aber ebenso in eine Rolle schlüpfen.



SWISS MADE
EMBROIDERY

Foretoregie: Exportwerbung für Schweizer Textilien
Fotos: Leo-Paul Erhardt
Styling: Adriana Tripa

Aktuelle Wäschemode hat wie viele Frauen zwei Gesichter, die in konträre Richtungen weisen und immer deutlicher auseinanderdriften. Auf der einen Seite nimmt eine funktionelle, betont schlichte, komfortable Wäschelinie für sich ein, die unverkennbar von der aktuellen Sportmode und der Liebe zur Natur beeinflusst ist. Das zeigt sich in Materialien und Dessins, die von Ökologie und dem Wechselspiel von Licht und Schatten inspiriert sind. Diese Linie spricht vor allem jene Trägerinnen an, die Wäsche auch als Teil der Oberbekleidung sehen oder Long- und Overshirts als Nachtwäsche zweckentfremden.

Das andere Dessous-Segment lebt von zauberhaften, auch luxuriösen Materialien und aufwendigem Dekor, nimmt grosszügige Anleihen an der Renaissance oder der viktorianischen Epoche, lässt sich von den Bildern Toulouse Lautrecs, dem Can-Can, aber auch von der Südstaaten-Atmosphäre inspirieren. Das Mieder, die Corsage gewinnt an Bedeutung – allerdings nicht wegen der wieder wichtiger werdenden Stützfunktion, sondern beeinflusst vom 18. Jahrhundert oder der Moulin-Rouge-Atmosphäre als raffiniertes, auch provokatives und leicht frivoles Darunter. Es ist Eleganz pur, doch nicht ohne Spass an modischen De-

tails. Kostbare St.Galler-Stickereien, basierend auf alten Dessins, werden ebenso mit erneut aktuellen Grace-Kelly-Schnitten, Push-up- und Halbschalen-Modellen konfrontiert wie mit Drapés, Schnüreffekten, Schleifen und Rüschen.

Dieser Kontrast bleibt nicht ohne Einfluss auf Materialien, Dessins und Farben. Elastisches wechselt mit Kompaktem, Fließendes mit Festem, Transparenz mit Opaque, Glänzendes mit Mattem oder Luxuriöses mit Homespun-Charakter. Die Dessins orientieren sich an Wellen und Wolken, Sand und Erde, Pflanzen und Blumen, zeigen aber auch feine Streifen, Karos und Tupfen.

Die schlichten Modelle mit plazierten Rippen und Ajourés, Chinés und Melés, aber auch mit der Optik von Verwaschenem und Gebleichtem gewinnen durch das raffinierte Zusammenspiel von bestickten Bändern und Allovers, von Strukturen und unregelmässigen Oberflächen sowie elastischer Stickerei.

Die dekorativ-luxuriöse Szene bereichern seidige, fließende, transparente Materialien, Spitzen und Stickereien, Rüschen, Jabots und Volants neben Bändern und Stäbchen. Highlights in den Wäschekollektionen sind aufwendige, superweiche, leicht elastische Stickereien, die der Wäsche die Rückkehr zur ur-

sprünglichen Bestimmung erleichtern. Wäsche soll wieder Wäsche sein. Sie soll dekorativ und sexy wirken, ohne das Flair des Romantischen einzubüssen.

Die Freude am schönen Darunter – ob sexy, verspielt-romantisch, feminin-dekorativ, sachlich-sportiv oder geprägt von der Liebe zum Retro-Look – überträgt sich auf die Oberbekleidung. Die Stilisten-Kollektionen für Winter 1993/94 machten dies besonders deutlich. Lingerie-Elemente fanden sowohl bei der Dior-Präsentation von Gianfranco Ferrè, aber auch bei Versace, Thierry Mugler, Valentino und Dolce & Gabbana ein starkes Echo, doch konnten sich auch Lolita Lempicka, Sonia Rykiel, Jil Sander und Chantal Thomass diesem Zauber nicht entziehen. Der starke Anklang in den Shows selbst und die weltweite Beachtung in den Medien dokumentierten ausreichend, dass Wäsche, auch in der charmanten Übersetzung der Oberbekleidung, einen besonderen Status hat, das Privileg, Frauen so nahe zu sein wie nichts sonst.

Natürlichkeit und Funktionalität sind Synonyme für einen neuen und unkomplizierten Lebensstil, der auch in der Wäschemode präsent ist, aber durchaus erotisch und kostbar wirkt. Im abgepassten und aufwendigen floralen Guipure-Motiv von **Bischoff** wird dies besonders deutlich. Modell von Mey.





Das Spiel von Opaque und Transparenz bringt in Verbindung mit feinen Jersey-Qualitäten und weicher Linienführung das besondere Flair. Die neuen Cup- und Slipformen erhalten durch aparte Jacquard-Einsätze aus Baumwolle/Viscose-Jersey von **Greuter** einen verspielt-romantischen Touch. Zweiteiler von Simone Perèle.

Reminiszenzen an die Romantik gewinnen mit barocker Tüllstickerei in der Lingerie neue Bedeutung. Bei diesem jugendlichen Zweiteiler sind die abgepassten Baumwoll-Stickerei-Motive von **Forster Willi** Ausdruck des verspielten, aber durchaus auch funktionellen Stils. Modell von Empreinte.

Elegant und sanft modellierend soll Lingerie sein. Dafür werden dekorative Cup-Lösungen mit körperbetonender Nahtführung bevorzugt. Die blickdichte Matelassé-Stickerei von **Bischoff** sorgt für ein reizvolles Décolleté. Das florale Motiv wiederholt sich als dezenter Einsatz im Slip. Wäschegarnitur von Irma la Douce.





Betont jung präsentiert sich dieser Body, dessen einfaches Styling durch den feinen Bogenabschluss sowie das grosszügige Seidenstick-Motiv von **Forster Willi** akzentuiert wird. Plattstichtechnik und Gitterwerk betonen mit der eleganten Trägerlösung das Décolleté und die fast mädchenhafte-keusche Silhouette. Modell von Hanro.



Durchblicke in neuer Form sind en vogue. Das eigenwillige "Ring-Dessin" von **Forster Willi** unterstreicht den jugendlichen Charme dieses hochgeschlossenen Hemdchens. Als dezenter Einsatz am Beinteil übersetzt die raffinierte Stickerei den romantischen Aspekt in eine unkomplizierte Wäschemode. Wäscheset von Mey.



Die Sehnsucht nach Natur und Romantik spiegelt sich in diesem komfortablen ärmellosen Body. Graumeliertes Stretch-Jersey unterstützt als Fond für die zarte Röschen-Glanzgarstickerei von **Bischoff** das Wechselspiel zwischen einfacher und luxuriöser Stoffoptik, zwischen Lingerie und Oberbekleidung. Modell von Calida.



Das Material hat in der Wäschemode nicht nur funktionelle Bedeutung. Technologie und Kreativität sind immer mehr miteinander verflochten – wie hier in dieser raffinierten schwarz/ weiss-Bordüre mit Zopfstick-Stickerei von **Bischoff**. Diese wirkt auf dem Mini-Pepita-Fond edel und dennoch markant. Body von La Plus Belle.

Bodies – auch für Herren – entsprechen dem neuen Selbstverständnis und überzeugen durch superfeine Jersey-Materialien von **Greuter**. Beim Herrenbody wird die klare Linie durch grafische Dessins hervorgehoben; der elegante Damenbody in Baumwoll/Lycra-Jersey gestattet durch Tüllpartien den Durchblick auf das Décolleté. Herrenmodell von Maute, Damenmodell von Habella.





Das Bedürfnis nach einfachen und klaren Linien kommt in der Nachtwäsche besonders deutlich zum Ausdruck. Kurze schwingende Formen werden durch raffiniert dessinierter Baumwoll-Jersey von **Greuter** in Kombination mit dezenter Stickerei betont. Nachtwäsche von Fürstenberg.



Nachtwäsche ist charmantes Bindeglied zwischen Tradition und Moderne, übernimmt sportive und nostalgische Elemente aus der Oberbekleidung und setzt sie um. Für dieses Bettjäckchen in kurzer, abgerundeter Form wurde Jacquard-Baumwoll-Jersey von **Greuter** verwendet. Modell von Hutschreuther.

Transparenz/Opaque-Ideen werden in grosszügiger Glanzgarnstickerei auf Stretch-Tüll realisiert. Das stilisierte Blumen-Allcover von **Bischoff** prägt das Oberteil dieses eleganten Modells. Die Träger unterstreichen zusammen mit der spitz zulaufenden Nahtlösung die streckende Silhouette. Modell von Louis Féraud.





VERANSTALTERIN:
EXPORTWERBUNG FÜR
SCHWEIZER TEXTILIEN

ORGANIZER:
PUBLICITY CENTER FOR
SWISS TEXTILES



RENCONTRE

SUISSE
DU JEUNE
TALENT

